

Beckmann und Dähne erörtern gemeinsames Gewerbegebiet im „Dreiländereck“

DK 13.06.2007

Bei südlicher Trassenvariante der B 212 neu wäre gute Anbindung möglich

DELMENHORST (RFG). Die Gemeinden Lemwerder, Ganderkesee und Delmenhorst könnten im sogenannten „Dreiländereck“ an der nördlichen Stadtgrenze ein großes gemeinsames interkommunales Gewerbegebiet errichten. Dieses Ergebnis brachte der FDP-Fraktionsvorsitzende Uwe Dähne aus einem Gespräch mit dem Lemwerderaner Bürgermeister Hans-Joachim Beckmann mit. Dähne, der derzeit für die FDP Möglichkeiten der interkommunalen Kooperation mit

den Nachbargemeinden und Bremen auslotet, sagte nach dem Gespräch, ein solches Gewerbegebiet sei abhängig vom Verlauf der Trasse für die B 212 neu. Sollte sich in der politischen Entscheidung die südliche Variante durchsetzen, könnte ein solches Gewerbegebiet hervorragend angebunden werden und hätte unmittelbaren Anschluss an den Bremer Straßen- und Schienenknoten sowie an das Güterverkehrszentrum. „Das Potenzial dort ist gewaltig. Dort gibt es praktisch keine

Wohnbebauung, nur wenig Landschaftsschutzgebiet und einige wenige Landwirte“, sagte Dähne.

Beckmann habe während des Gespräches, an dem auch der FDP-Fraktionsvorsitzende Karl-Heinz Hagestedt teilnahm, darauf aufmerksam gemacht, dass es auch in unmittelbarer Nähe des ehemaligen ASL-Flugplatzes ein Gewerbegebiet gäbe, das man gemeinsam weiterentwickeln könnte. „Schließlich arbeiten viele Delmenhorster in prosperierenden Unternehmen

in Lemwerder. Die Gewerbesteuer bleibt zwar dort, aber die Leute zahlen ihre Einkommenssteuer in Delmenhorst“, sagte Dähne, der auch den Hinweis mit auf den Weg bekam, dass immer noch unklar sei, was aus der zweitgrößten Landebahn Niedersachsens werde. EADS habe die Betreiberlizenz behalten, ohne offenbar selbst zu wissen, wie das Gelände perspektivisch entwickelt werden könne. Frachtverkehr sei dort auf jeden Fall möglich, stellten Beckmann und Dähne fest.